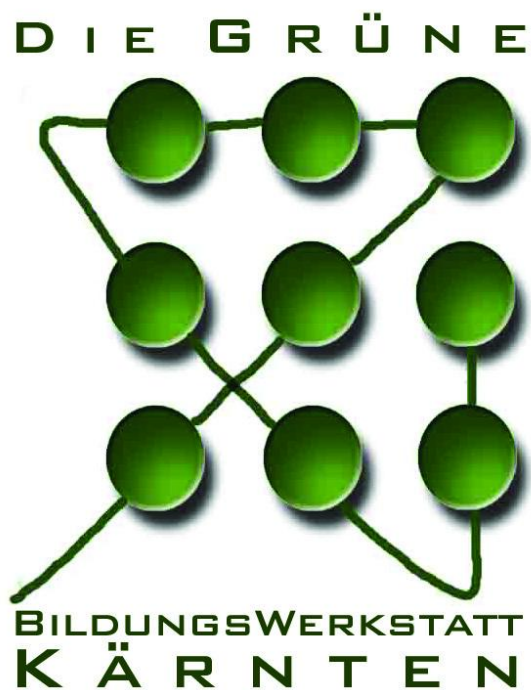


Tätigkeitsbericht

Grüne Bildungswerkstatt Kärnten/Koroška 2010



pB01

Seminar Teamentwicklung

08.01.2010

Salzamt Klagenfurt, 8:30 – 17:30 Uhr

Im von Dr. Maria Spindler geleiteten Seminar wurden folgende Inhalte, Ziele und Fragen bearbeitet:

1. Besprechung der Aufgaben und Ziele des Vorstandes (Politische Arbeit, Politische Verantwortung, Politisches Handeln, Politisches Denken)
2. Wie kann der Vorstand eine „Ganzkärntnersicht“ einnehmen und damit die Unterschiedlichkeit nutzen? (Regionalität, inhaltlicher Fokus, Hauptberuflich/Teilzeit, Informationsungleichheiten, Erwartungshaltungen...)
3. Was ist ein realistisches Bild im Sinne der Machbarkeit für die Arbeit des Vorstandes in dieser Zusammensetzung/unter den aktuellen Gegebenheiten?
4. Führung, Entscheidung, Teamfähigkeit
5. Bearbeitung Person – Funktion
6. Verhältnis Club – Vorstand
7. Klarheit der Aufgaben: 7 Entscheidungstreffende + 2 + ELV
8. Langfristigkeit – Kurzfristigkeit im Entscheiden bzw. Reagieren
9. Verantwortung tragen im Sinne des „Hinter den Entscheidungen stehen“

Zu Beginn des Seminars erfolgte ein Interview mit Rolf Holub durch die Seminarleiterin, welches von den TeilnehmerInnen verfolgt und anschließend in Arbeitsgruppen analysiert wurde. Die Ergebnisse wurden anschließend im Plenum präsentiert und diskutiert.

Nach der Mittagspause erfolgte in Kleingruppen die Erarbeitung eines Analysebogens mit folgenden Themenbereichen: Strategie, Entscheidung, Arbeitsteilung, Führung, Ressourcen/Unterschiede, Kooperation, Information, Teamsitzungen, Berichtswesen, Fehlerkultur, Feedbackkultur, Überblick-Detail, Stabilität und Veränderung. Die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt.

Als letzte Einheit des Seminars stand die individuelle Verarbeitung des Tages auf der Agenda: Wie stehe ich zu den Ergebnissen?, Was motiviert mich?, Was demotiviert mich?, Wie schätze ich die Umsetzung ein? Wie stark/schwach ist mein Commitment?

Abschließend erfolgte eine Reflexion des Tages.

pB02

Argumentationstraining gegen Stammtischparolen – Ein Workshop zum Thema „Ausländerfrage“

Mit Anny Knapp (Obfrau der Asylkoordination Österreich)

Datum: 20.02.2010

Ort: Salzamt Klagenfurt

Zeit: 9:30 – 17:00 Uhr

Der Workshop war in folgende Themen geteilt und wurde von Teilnehmern selbst erarbeitet:

1. Erhebung von Vorurteilen gegenüber Ausländern- und Asylwerbern
2. Rollenspiel: Der typische Stammtischler pro und contra
3. Emotionen, Rhetorik, Inhalt im Rollenspiel werden von den Akteuren und der Beobachtergruppe diskutiert
4. Analyse des „Stammtisches“
5. Entwicklung von Strategien: Wie gehe ich damit um..

Wer kennt sie nicht, die Sprüche und Parolen, die uns unvermutet begegnen? Was ist ihnen entgegenzusetzen? Wieso fallen uns die besten Argumente meistens erst hinterher ein? Das Argumentationstraining fördert Zivilcourage und ermutigt zu engagiertem Handeln im Alltag. Die Trainingsmethode sucht Antworten auf Stammtischparolen und bietet einen Übungsraum für Redegewandtheit und kommunikative Kompetenz. Die TeilnehmerInnen üben Argumentationsstrategien und werden ermutigt, zu intervenieren und bei öffentlich geäußerten populistischen Parolen effektiven Widerspruch zu artikulieren. Geübt wird, die eigene Position - auch gegen Widerstände – zu vertreten.

Die TeilnehmerInnen sammeln in einem Brainstorming »Stammtischparolen« –aggressive, ausgrenzende und diskriminierende, schlagwortartig vor gebrachte Äußerungen. In simulierten Gesprächssituationen »am Stammtisch« werden mögliche Reaktionsweisen ausprobiert; die anschließende Analyse und Erarbeitung von Strategien ermöglichen eine Verbesserung der Argumentation auf emotionaler, rhetorischer und inhaltlich-sachlicher Ebene. Die politischen Inhalte der Parolen werden in Hinblick auf ihre Nähe zu Autoritarismus, Politpopulismus und Rechtsextremismus untersucht.

pB03

Authentisch und glaubhaft sprechen II

Samstag, 20. März 2010

Zeit: 9:30 – 17:00

Ort: Grünes Büro, Bahnhofstrasse 34, 9020 Klagenfurt

Einladung: e-mail, telefonisch

Tn: 6 Personen davon 3 Frauen

Beim Kennenlernen unserer Möglichkeiten im Workshop am 28. Nov. 2009 einen zweiten Übungstag am 20. März 2010 an – nur für die TeilnehmerInnen vom 1. Teil.

Es ging im Wesentlichen – wie schon in Teil 1 – um die individuelle und effiziente Nutzung unseres Körpers als Ausdrucks/ Transportmittel der Sprache.

Dazu haben wir unseren Körper als Instrument erprobt und verschiedene Techniken gelernt, um optimal auf eine Rede/Wortmeldung/Ansprache (eigentlich Kommunikation im weitesten Sinn) vorbereitet zu sein und die Botschaft dann auch ideal zu übermitteln.

Nach den Körperübungen haben wir uns einen der interessanten Texte ausgesucht, die Fr. Falkenbach mitgebracht hat (hauptsächlich Gedichte und Reden) und haben diese dann vor der Kamera vorgetragen. Das erste Mal so gut wie konnten und dann noch einmal nach den Informationen, die uns Fr. Falkenbach noch dazu gab. Der Unterschied vorher/ naher war absolut verblüffend! –wie wir dann beim Anschauen der Videos feststellen konnten.

Dann gab es zu Mittag wieder wie schon bei Teil 1 eine selbstgemachte Suppe (selbstverständlich vegetarisch und von feinsten Bioqualität) von Patrizia – hat allen sehr gut geschmeckt und trägt auch viel dazu bei, die Stimmung persönlicher zu gestalten, da man für so ein Seminar (sollte es erfolgreich sein) einen vertrauensvollen Rahmen braucht.

Danach haben wir uns wieder einen Text ausgesucht und die Vorträge wieder mit der Kamera aufgezeichnet – und es war noch besser. Alle waren sehr angenehm überrascht, was in ihnen steckt und was sie zeigen können und wie es dank der erlernten Techniken vermittelt werden kann.

Ein rundum gelungener Workshop.

pB04

Glaubhaft und Authentisch Sprechen I

Workshop mit Ute Laas-Falkenbach

Samstag, 13.11.2010 in Velden

9:00 bis 16:00 Uhr

TN: 6

Bewerbung: e-mail, telefonisch

Ute Lasch-Falkenbach

Schauspielerin und ausgebildete Sprecherzieherin arbeitet mit Menschen, die in ihrem Auftritt glaubhaft sein wollen mit Schauspielern (u.a. 8 Jahre Lehrtätigkeit am Max-Reinhardt Seminar der Musikuniversität Wien, 2 Jahre am Brucknerkonservatorium Linz) mit Sängern oder Menschen mit Sprechberufen (z.B. Lehrer, Psychologen) oder auch Menschen aus Wirtschaft und Politik.

Gutes Sprechen ist kein Luxus! Authentisches Sprechen vermittelt Kompetenz und überzeugt. Stimme ist eines der wichtigsten Mittel zur zwischenmenschlichen Kommunikation. Eine klangvolle und natürlich wirkende Stimme ermöglicht einen ungezwungenen Kontakt zum Gesprächspartner. Der Gesamteindruck einer Persönlichkeit ist wichtig. Dazu gehört Stimmklang und Sprechverhalten genauso wie Wortwahl und Körpersprache. Wenn alles im Einklang steht, hat man den Eindruck einer authentischen Persönlichkeit und kann ihren Aussagen optimal folgen.

Das angebotene Training der Sprechgewohnheiten mit Ute war ein voller Erfolg. Es war erstaunlich zu sehen, wie unbewusst wir dieses wertvollste Kommunikationsmittel einsetzen. Und wir haben nie gelernt, es optimal zu nutzen. Bis jetzt! Es war auch eine intensive körperliche Erfahrung mit vielen praktischen Übungen. – Leider nur zu kurz, aber immerhin wissen wir jetzt, was wir oft falsch machen und können bewusst darauf achten. Zum Abschluss wünschten sich alle TeilnehmerInnen eine Fortsetzung!

pB05

Mitarbeiterschulung

27.April 2010

Franz Trattnig, sowie deren Geschäftsführer Wolf Dieter Wegmann von 10:00 bis 17:00 Uhr in das neu adaptierte Finanzverwaltungsprogramm der GBW, wobei vor allem auf praxisnahes Arbeiten Wert gelegt wurde. Auch wurde auf Wunsch der beiden Azubis das Controlling noch einmal zur Gänze durch besprochen. Isabella Schachenhofer und Georg Monogouidis unterwiesen den Finanzreferenten der GBW Kärnten

pB06

**Klausur der Grünen Bildungswerkstatt Kärnten
in Klagenfurt am 02.12.2010**

mit: Mirjam Polzer-Srienz, Frank Frey, Franz Trattnig, Wolf-Dieter Wegmann

02.12. Vormittag

08:00 – 10:00

Bericht 2010

Problemveranstaltungen: Wie zukünftig damit umgehen?

Klärung technischer Fragen: gesetzlicher Auftrag und Richtlinien

Vorschau Budget 2011

Wolf Dieter fasst das abgelaufene Geschäftsjahr zusammen und stellt fest, dass sich die Anzahl der Aktivitäten von 14 (2009) auf 26 in diesem Jahr fast verdoppelt haben. Zu bemängeln ist aber, dass nicht zu Stande kommen unseres Schwerpunktes „Energieautarke Gemeinden“ sowie mehrerer von der GBW angebotene Seminare, sodass ca. 16.000 € Projektmittel nicht umgesetzt werden konnten. Dieses Geld wird die nächsten 4 Jahre gedeckelt dem Budget zugeführt werden, um die von der Bundesregierung beschlossenen Budgetkürzungen auszugleichen.

Des Weiteren besprechen wir „Problemveranstaltungen“ die durch die Nichteinhaltung der Vereinbarungen gemäß unserer Richtlinien durch unsere Kooperationspartner gekennzeichnet waren. Um solches im kommenden Jahr zu minimieren, wird die Einhaltung der Vereinbarungen strikter gehandhabt werden. Generell gilt, dass wir „versteckte“ Mitfinanzierungen nicht mehr dulden können und wollen.

Insgesamt jedoch ziehen die Anwesenden eine positive Bilanz der Zusammenarbeit, die von Vertrauen und Verbindlichkeit geprägt gewesen ist.

Unser Finanzreferent Franz Trattnig präsentiert das Budget für 2011:

Franz erklärt, dass wir in den kommenden Jahren mit weniger Mitteln auskommen müssen, da im Budgetbegleitgesetz eine Kürzung der Förderung für die GBW gesamt in Höhe von € 400.000,-- bis 2014 vorgesehen ist. Auf die GBW Kärnten entfallen daher Mindereinnahmen von ca. 4000,-- € per anno. Durch die Bildung einer Reserve in Höhe von € 16.000,--, die in den kommenden 4 Jahren gedeckelt in unser Budget ein fliesen wird, können wir unser Niveau jedoch halten. Wir haben in diesem Jahr daher über 101.900,-- € verfügbare Mittel. Nach Abzug der Kosten „Infrastruktur“ (17,22%) und der Personalkosten Bildung in Höhe von 26.000,-- € stehen für Veranstaltungen € 58.350,-- zur Verfügung (57,6%). Wir befinden uns damit auf dem Niveau eines durchschnittlichen Dienstleistungsunternehmens und unterschreiten die von uns verlangten Richtlinien deutlich.

10:30 – 13:00

Schwerpunkte 2011 und Priorisierung 1.Quartal

sonstige Veranstaltungen 1. Quartal

Budgetierung

Wir beschließen die Fortführung unserer Filmwoche der Menschenrechte im nächsten Jahr. Diese Veranstaltung gehört noch besser beworben als in diesem Jahr. Wir sehen dafür € 10.000,-- vor. Außerdem wollen wir eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Friedensinstitut der Uni Klagenfurt organisieren. Wir werden versuchen einen prominenten Vortragenden zu bekommen (Liessmann vielleicht).

Skupna Koroška ist weiterhin ein Thema, aber nicht so im Mittelpunkt wie dieses Jahr. Milena soll ein Treffen organisieren um gemeinsam die weitere Vorgehensweise zu beraten. „Mi smo koroška“ soll im 1.Quartal stattfinden. Darüber muss noch mit Zalka gesprochen werden. „und sie singen noch immer“ soll eine Pilotveranstaltung in Kärnten werden, welche dann von den anderen Bundesländern übernommen werden kann. Dieses Projekt birgt noch viele Unklarheiten in sich, weshalb Mirjam eine Telefonkonferenz mit Joško organisiert. Wolf Dieter wird mit Nada sprechen. Als Veranstaltungsorte denken wir Spittal oder St. Veit an. Der slowenische Teil der dazugehörenden Ausstellung soll von Frau Zwitter erarbeitet werden.

Die Buchpräsentation von Rezl Stoisits möchten wir im Jänner/Februar im Raj abhalten. Eine weitere Aktivität ist eine Veranstaltung zum Thema „Erreichung der Milleniumsziele am Beispiel von Angola“.

02.12. Nachmittag

13:00 – 14:30

Mittagessen

14:30 – 17:00 Uhr

Vorhaben bis Jahresende

Vorbesprechung Mitgliederversammlung

Auf Anregung von Reinhard Schinner ist eine Veranstaltung zum Thema „Mehrsprachige Schulmodelle“ möglich. Wir erwarten zu Klärung der Details seinen Anruf.

„Regiert Geld die Welt?“ In dieser Veranstaltung soll das Primat der Ökonomie über alle anderen Lebensbereiche hinterfragt werden. Wir versuchen, dafür Peter Heintel zu gewinnen. Stattfinden soll die Performance in St. Michael ob Bleiburg.

„Wo ist der Slowene?“ ist der Arbeitstitel eines Projekts, welches in Graz zur Aufführung gebracht werden soll. Damit wollen wir die Bevölkerung auf die Jahrzehnte lange Nichtung der slowenischen Volksgruppe in der Steiermark aufmerksam machen. Behilflich sein könnte Karl Kaser vom Südosteuropa Institut der Uni Graz.

Des Weiteren denken wir eine Veranstaltung in Laibach an, die sich mit den „Voraussetzungen für das Werden einer überregionale Identität“ befassen soll. Vielleicht gelingt es uns, dafür Slavoj Žižek zu gewinnen.

Abschließend sei noch festgehalten, dass sich Franz um die Aktualisierung unserer Homepage bemüht. Diese wird zukünftig von Gerlinde betreut werden. Ein diesbezüglicher Workshop wird in Wien stattfinden. Auch die Organisation unserer „Bildungsreise nach Brüssel“ liegt in seinen Händen.

Die regelmäßige Betreuung unserer Facebook Seite möge Nadja Polzer übernehmen.

Zum Ende unserer Klausur besprechen wir noch die Kandidaturen für die Vorstandswahl im kommenden März. Mirjam, Franz und Franky bekunden ihre Absicht noch einmal antreten zu wollen. Wir versuchen drei weitere Personen zu gewinnen, die uns bei der Bewältigung der Aufgaben hilfreich zur Seite stehen können.

pB07

Planet Kärnten- eine politische Erkundungsreise in 33 Stunden

Freitag 4.6.2010 – Samstag 5.6.2010

Ein erfolgreicher Rechtspopulismus, Korruption, Machtmissbrauch, Konkurse, Schulden, Saualpe, Hypobank, Ortstafelstreit, Minderheitenhetze, Haiderverehrung: Kärnten ist anders.

Eine Expedition über die Pack wird uns helfen, die politischen Verhältnisse in Kärnten zu verstehen.

Gespräche mit dem anderen Kärnten: den Oppositionellen, den AnalystInnenen und ExpertInnen aus Wissenschaft und Forschung bringen Aufklärung über die Entstehung von Rechtspolismus und Rechtsextremismus.

Gespräche mit Alltagsexperten und GemeindepolitikerInnen verschaffen Einblicke in die Kärntner Logik der Machterhaltung und in die Chance, Kärnten zu verändern.

Reiseprogramm Freitag, 4. 6. 2010

14.30: **Abfahrt** am **Grazer Ostbahnhof** . Ein Bus der Firma Eibisberger wird dort auf uns warten

16.30: **Ankunft** in Klagenfurt

17.00: Treffpunkt für alle am Heuplatz. **Alternative Stadtführung** mit Reinhold Gasper. Reinhold ist seit 25 Jahren Grün-Gemeinderat und hat zwei Bücher mit dem Titel „Klagenfurter Geschichte und Geschichten“ I und II veröffentlicht.

19.00: **Abendessen** im Festsaal des Alternativtheaters "Klagenfurter Ensemble" mit informativen Tischreden von Kulturschaffenden und Oppositionellen

23.00 Fahrt nach Velden

Übernachtung im Jugendgästehaus **Cap Wörth** www.hiyou.at direkt am Ufer des Wörthersees in Velden gelegen.

Reiseprogramm Samstag, 5. 6. 2010

8.30-9.45 Frühstück auf der Seeterrasse...

10.00 im Seminarraum des Jugendgästehauses

Vortrag 1 mit Diskussion: Prof. Valentin Sima: "Kärntens Geschichte und Politik"

Eine Analyse des historischen und aktuellen Hintergrunds

Kurzbiographie: Geboren 1953 in Villach/Beljak, Kärnten, Studium der Volkswirtschaft und Politikwissenschaft an der Universität Wien, Dr. rer. soc. oec., seit 1980 Assistent an der Universität Klagenfurt.

Seine Gebiete sind die regionale Zeitgeschichte, hier vor allem die Beziehungen Mehrheit-Minderheit, Nationalsozialismus, Vergangenheitspolitik bzw. Erinnerungspolitik (d.h. u.a. Ulrichsbergfeiern, Volksabstimmungsfeiern). Er wird über die innerslowenischen Verhältnisse (die Konflikte in den letzten 20 Jahren oder auch die Geschichte der slowenischen Organisationen nach 1945) aus seiner Sicht erzählen. Er ist auch persönlich involviert, da er sich in einer slowenischen Zentralorganisation, dem Zentralverband slowenischer Organisationen in Kärnten (ZSO), engagiert.

Vortrag 2 mit Diskussion: Prof. Klaus Ottomeyer: "Die Psychopolitik rechter Bewegungen und Parteien"

Klaus Ottomeyer ist ein deutscher Sozialpsychologe, Ethnopschoanalytiker und Psychotraumatologe. Er studierte Soziologie, Psychologie und Ethnologie in Frankfurt am Main, Freiburg im Breisgau und Bremen. Von 1975 bis 1981 war Ottomeyer am Psychologischen Institut der Freien Universität Berlin Assistenzprofessor und seit 1983 ist er Professor für Sozialpsychologie an der [Universität Klagenfurt](#) mit dem Schwerpunkt Arbeit mit ausländischen und inländischen Opfern von Gewalt sowie Psychologie des Rechtsextremismus. Ottomeyer ist Vorstand des Vereins [ASPIS](#).

Publikationen:

- Klaus Ottomeyer / Jutta Menschik-Bendele: Sozialpsychologie des Rechtsextremismus. Entstehung und Veränderung eines Syndroms. 2. Auflage. Leske + Budrich. Opladen 2002
- Klaus Ottomeyer: Die Haider-Show. Zur Psychopolitik der FPÖ. Drava-Verlag, Klagenfurt 2000.

13.30: Mittagessen im Lokal „RAJ“ (slowenisch/ Paradies)

15.00: Beispiel Keutschach:

Gespräche über die politischen Verhältnisse am Land mit BewohnerInnen des Ortes: Widerstandsoptionen und Potentiale

17.15 Fahrt nach Velden

17.45-19.45 Das Resümee auf dem See:

Fahrt vom Schlosshotel Velden nach Klagenfurt mit einem Linienschiff

pB08

Programmseminar

In einer intensiven, vier Stunden währenden Sitzung besprechen wir die Vorstellungen der Anwesenden bezüglich unseres Jahresprogramms 2010 und beschließen folgende Vorhaben inkl. Rahmenbudgetierung:

Filmfestival zum Thema Menschenrechte-
(im Volkskino zur Sommerzeit)
Euro 8.500

10. Oktober 2010
(mit Lesung Kaske..)
Euro 7.000,--

Szenische Lesung Rosegg (September)
Euro 1.000,--

Teamentwicklung LV
Euro 2.070,--

Argumentationstraining
(20.02.)Euro 410,--

Rhetorik II mit Ute Falkenbach
(20.03)Euro 450,--

Aktionismusseminar 18./19.06.
Euro 1.800,--

Workshop Sprache und Macht
(30.04., 14:30 – 19:00 Uhr) Euro 1.500,--

Seminar Grüne Grundsätze
(Halbjahr 2) Euro 1.000,--

Rhetorik I mit Ute Falkenbach
(Halbjahr 2) Euro 1.000,--

Mitarbeiterschulung 27.04.
Euro 50,--

Programmseminar GBW 05.02.
Euro 60,--

Politische Botschaftsvermittlung (Januar)
Euro 720,--

Esoterik und Leitkultur (Koop. GAJ u.a.)
Euro 550,--

Depression und BurnOut (GES, LO) 21.04.
Euro 850,--

Veranstaltung N.N. (GES, LO)
Euro 500,--

Jugendkultur Villach (ViG)01.05.
Euro 500,--

Veranstaltung N.N. (ViG)
Euro 500,--

Petzenwasser (Völkermarkt)
Euro 500,--

Kärnten – Versuch einer Erklärung
Euro 600,--
(Grüne Akademie)

Jour Fixe: Was ist politische Bildung
Euro 150,--

Bildungsreise Laibach 18./19.06
Euro 1.300,--

Grundwasser Karawanken
Euro 435,--

Die 4. Revolution 15.04.
Euro 350,--

Sommerakademie Vorarlberg
Euro 2.000,--

Kärntner SlowenInnen
Euro 500,--

Windpark Petzen
Euro 1.500,--

Energieautarke Gemeinden
Euro 3.750,--

pB09 Politische Botschaftsvermittlung

Wien, am 05. März 2010

Teil 1 (9:30 – 11:00 Uhr)

Das von Hr. Hofer geleitete Seminar begann mit einer Erörterung über die Bedeutung der Massenmedien für die Politik und mit der Feststellung, dass eine funktionierende politische Öffentlichkeit für die Demokratie lebensnotwendig sei. Denn erst ein öffentlicher Raum, in dem Informationen über das Politische von allen, die es wollen, frei und unbehindert sowohl verbreitet wie beschafft werden können, ermöglicht den Bürgern die Urteilsbildung für autonome Entscheidungen. Öffentlichkeit ist in diesem Sinne als der politische Kommunikationsraum bestimmt, zu dem alle Bürger als passiv und als aktiv kommunizierende Zugang haben. Des Weiteren wurde betont, dass die Öffentlichkeit auf die Vermittlungsleistungen der Massenmedien angewiesen ist, da nur diese in der Lage sind, Kommunikation zu organisieren, an der im Prinzip alle Bürger teilhaben können. Die Massenmedien sind damit zu einer notwendigen Voraussetzung der modernen Demokratie geworden.

Teil2: (11:15 – 12:30 Uhr)

Folgende Fragen werden in zwei Kleingruppen bearbeitet und anschließend präsentiert:

- 1) Ist das Politische in den Formen seiner medialen Repräsentation noch in angemessener Weise erkennbar?
- 2) Verändert sich das Politische in seinem Kern, wenn es unter den Einfluss der vom Mediensystem festgelegten Vermittlungsbedingungen gerät?

Die Zusammenfassung der Präsentationen ergab, dass die Politik Gefahr läuft ihre eigene Funktionslogik preiszugeben und sich in mediengerechter Selbstdarstellung erschöpft. Der Einfluss durch das Mediensystem wandelt auch den politischen Prozess neu.

Teil 3: (14:00 -16:00 Uhr)

Gemeinsam mit der Seminarleiter werde am Nachmittag die Ergebnisse der Arbeitsgruppen diskutiert und analysiert wobei über Folgendes Einigung erzielt worden ist:

Im politischen Prozess werden die Karten für die Macht und Karrierechancen der politischen Stars neu gemischt und anders verteilt, aber die Akteure und ihre Machtquellen bestimmen das Geschehen. Die Verfassung des Gemeinwesens ändert sich unter dem Einfluss des Mediensystems und seiner Kommunikationskultur, aber politische Kultur und Institutionen wirken weiterhin als Rahmen und Bedingung politischen Handelns. Inszenierte Schein-Politik nimmt überhand, politische Handlungsprogramme werden zunehmend virtuoser ganz oder teilweise nur noch vorgespielt. Es besteht die Gefahr, dass sich beide Politik und Medien, immer nur selbst erkennen zu erkennen vermögen und dabei die Welt selbst aus den Augen verlieren. Die Frage nach den wirklichen Handlungserfolgen verblasst aber nicht vollends in der Blendung des Medienscheins, sondern tritt in den Krisenerfahrungen des Alltagslebens in ihr volles Recht wieder ein. Das wirkliche Leben geht weiter, sowohl in den Lebenswelten der Bürger, wie in den Vorhöfen und an den Hebeln der Macht.

pB10

Podiumsdiskussion " Depression und Burnout – wir reden darüber"

Mittwoch, 21. April 2010

Zeit: 19:00 -22:00

Ort: Landesarchiv Kärnten, Klagenfurt

Einladung: e-mail, Plakate, Flyer

Tn: 200 Personen

Eine Kooperation der Grünen SeniorInnen, der Grünen Kärnten und der GBW Kärnten.

Die Veranstaltung traf offensichtlich einen Nerv der Zeit, der Saal des Landesarchivs wurde förmlich gestürmt und immer neue Sessel mussten organisiert werden.

Das Podium war mit 7 ausgesuchten ReferentInnen auch schon recht dicht besetzt, Moderiert wurde von dem Journalisten Jochen Bendele. Im Anschluß an die Beiträge der ReferentInnen gab es eine rege Publikumsbeteiligung – als Versuch wurde folgendes Setting ausprobiert: ein Stuhl wurde zu den ReferentInnen auf die Bühne gestellt, in dem jeder aus dem Publikum Platz nehmen konnte u. seine Frage an den/die zuständige ReferentIn zu stellen. Das sparte das oft störende Mikrofonweiterreichen und funktionierte phantastisch!

zum Inhalt:

Burnout ist eine Volkskrankheit, ein Massenphänomen geworden, das rund 39.000 Kärntner betrifft, wie Gesundheitsreferent Peter Kaiser aus internationalen Daten heruntergerechnet hat. Den Unterschied zwischen Burnout und Depression erklärt Psychologin Jutta Menschik: "Burnout entwickelt sich, wenn sich jemand ständig überfordert, wenn Energieverbrauch und Energiezufuhr nicht mehr im Gleichgewicht sind." Das kann anfangs sogar noch positiv - und in einer Leistungsgesellschaft - als Bestätigung der eigenen Tüchtigkeit empfunden werden. Menschik: "Ein depressiver Mensch hingegen hat immer das Gefühl, dass mit ihm etwas nicht stimmt."

Andrea Vedernjak war eine Betroffene: "Zuerst wusste ich gar nicht, in was ich da hineingerate. Ich hatte mich nie mit Burnout und Depression beschäftigt." Berufliche und familiäre Schwierigkeiten brachten sie dahin, "dass das Funktionieren nicht mehr funktionierte. Alles wurde so mühsam, ich wusste nicht, wo und wie ich weitermachen sollte". Schließlich wurde sie von einer Freundin wachgerüttelt, die sie dazu brachte, professionelle Hilfe anzunehmen.

Vedernjak schilderte ihre Erfahrungen bei einer Podiumsdiskussion über Depression und Burnout, die von den Grünen SeniorInnen veranstaltet wurde. 200 Besucher im voll besetzten Landesarchiv zeigten, wie brisant das Thema ist.

Psychiater Thomas Platz skizzierte Visionen und Wissen zur Prävention: "Einige Medizinforscher hoffen auf eine Art Uhr, einen Datenanzeiger, der signalisiert, wann man Serotonin und andere Stoffe ins Blut mischt." Zweiter Weg sei "die Besinnung auf das Hier und Jetzt, dass man mehr auf seine Gefühle achtet". Dritte Präventionsmöglichkeit sei das psychoanalytisch-therapeutische Erforschen und Abstellen der eigenen Überforderung. Vierter Aspekt ist die Anpassungsleistung an die Gegebenheiten, die aber bei Burnout und Depression schwerfallen kann.

Andrea Vedernjak hat durch LKH-Aufenthalt, Gruppen- und Einzeltherapie gelernt, "dass ich Wünsche und Ansprüche haben und mich verwöhnen lassen darf. Das Leben macht wieder Spaß!"

Auch Menschik hält es für wichtig, sich das Problem bewusst zu machen und den Zustand zu ändern, "bevor man zusammenbricht". Denn Burnout hat ein Gutes: "Wenn die Überforderung aufhört, wird der Patient auch wieder gesund."

pB11

Filmvorführung " Precious"

Samstag, 1.Mai 2010

Zeit: 10:00

Ort: Filmstudio Villach

Einladung: e-mail

Tn: 15 Personen

Die Grünen Villach haben in Kooperation mit der GBW Kärnten im Rahmen eines Jugendkulturschwerpunktes zu einer Matinee ins Stadtkino Villach mit anschließendem Imbiss geladen.

Gezeigt wurde der Film "Precious – das Leben ist kostbar"

Der Film erzählt ein schockierendes Schicksal ganz nah am Einzelfall und zugleich universell. Das Geheimnis des Erfolges könnte darin liegen, dass der afroamerikanische Regisseur zwei Geschichten in einer erzählt. Die eine ist das erbarmungswürdige Leben einer jungen Schwarzen aus Harlem. Die andere ist das Wunder, dass sich ein derart misshandeltes Mädchen auf den Weg in ein selbstbestimmtes Leben macht. Das wird nicht einfach chronologisch nacheinander erzählt. Sondern in Rückblenden und Erinnerungen stilsicher ineinander verwoben und garniert mit Traumszenen, in denen auch eine Prise Humor zu ihrem Recht kommt. Weder drückt die Opferrolle auf die Tränendrüse noch bedient das Aschenputtel Prinzessinnenträume. Und das ist angesichts des eigentlich hollywoodgerechten Plots, der nach süßlichen Geigenklängen geradezu schreit, mehr als erstaunlich. Apropos: Statt mit gefühlsduseliger Untermalung wartet der Soundtrack mit einem Reigen kraftvoller Songs auf.

"Precious" lautet der Rufname der Hauptfigur. Das kann man mit "wertvoll", aber auch mit "liebenswert" übersetzen. Allerdings fällt es besonders in den ersten Einstellungen schwer, den jungen Teenager zu lieben. Das afroamerikanische Mädchen ist etwa 200 Kilo schwer, wirkt völlig apathisch und scheint zerfressen von einem abgrundtiefen Selbsthass. Aber schon in den ersten Filmminuten wird klar: Das ist nicht Precious' Schuld. Wenn jemals ein Mensch das Recht hatte, sich als Opfer zu fühlen, dann sie. Zweimal vom eigenen Vater geschwängert, von der Mutter gehasst und missbraucht – ein Lebenslauf mit allen Klischees, die man über Asoziale ausgießen könnte.

Doch nicht von ungefähr heißt der Roman, nach dem das Drehbuch entstand, "Push", also "Stoß" oder "Schub". Der Ruck, den sich Precious (Gabourey Sidibe) im Laufe des Films gibt, wird angestoßen von ihrer Lehrerin Ms. Rain (Paula Patton). Die lässt ihre allesamt geschädigten Schülerinnen Tagebuch schreiben und bringt ihnen bei, dass jeder in

irgendetwas gut ist. Aber vor allem beruht ihre Pädagogik auf dem simpelsten und effektivsten Prinzip der Welt: Sie glaubt an ihre Schützlinge.

Auch in dieser Wendung der Geschichte lauert natürlich wieder jede Menge Kitschpotenzial. Dass es nicht zum Ausbruch kommt, liegt an der realistischen Figurenzeichnung und dem wohlthuend zurückgenommenen Inszenierungsstil, der den an sich rührseligen Stoff nicht noch mit einer Zuckerschicht überzieht. Es liegt aber vor allem an hervorragenden Darstellerleistungen. Gabourey Sidibe, die zum ersten Mal in einem Film spielt, ist eine Traumbesetzung für die Rolle der Precious. Sie agiert in ihrer dumpfen Trägheit so nach innen gekehrt und in ihren tapsigen Befreiungsschritten so vorsichtig, dass daraus eine bemerkenswerte Glaubwürdigkeit erwächst. Genauso realitätsnah legt Paula Patton die Figur der Lehrerin an: eine Frau mit großem Herzen, aber ebenso klarem Bewusstsein für die Härten des Lebens.

Bekannte Namen adeln die Nebenrollen: die in den USA populäre Komödiantin Mo'Nique als Monster, das in der berührendsten Szene des Films plötzlich menschliche Züge zeigt; Popstar Mariah Carey, die man in ihrer anti-glamourösen Aufmachung kaum erkennen würde, wenn man es nicht wüsste, sowie Rockmusiker Lenny Kravitz, der einen smarten Krankenpfleger abgibt. Sogar die TV-Moderatorin Oprah Winfrey hat als Produzentin mitgeholfen, der unter die Haut gehenden Geschichte zu einem möglichst breiten Publikum zu verhelfen. Es war ihr wohl ein autobiografisch unterfüttertes Anliegen. Oprah Winfrey wurde als Kind sexuell missbraucht und mit 13 Jahren ungewollt schwanger. Ebenso wie Precious verkörpert sie heute eine Sehnsucht, die weit über solch schwere Schicksale hinausreicht: Yes, we can.

Diese Stimmung wurde auch transportiert – leider nur an 15 Interessierte trotz freiem Eintritt...

pB12 **Einschulung Typo 3**

13.12.2010 in Wien

Unter der Seminarleitung von Christoph Gratzler fand im Büro der Grünen Bildungswerkstatt Bund eine vierstündige Einschulung in Typo 3 statt um die Betreuung der Homepage zu vervollkommen.

Teilgenommen haben Barbara Pichler, Nadja Zerzer, Gerlinde Kohlweg und Franz Trattnig.

pB13 **Grundsicherung – aber wie?**

am 09.09.2010 im Kärntner Landesarchiv, Klagenfurt

19:00 – 21:30 Uhr

TN: 120

Podiumsdiskussion mit:

Dr. Karl Öllinger (Abgeordneter zum Nationalrat, Die Grünen), Maga. Sieglinde Trannacher (Volkshilfe Kärnten), Dr. Peter Kaiser (Gesundheitsreferent, Landeshauptmann-Stellvertreter, SPÖ), Maga. Margit Appel (Katholische Sozialakademie)

Moderation: Mag. Walther Schütz (Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung)

Problemaufriss

Das österreichische Sozialsystem ist auf eine Gesellschaft zugeschnitten, in der Männer einer Erwerbsarbeit nachgehen und sich Frauen um die Familie kümmern, den Haushalt organisieren: Der Mann zahlt Beiträge zur Sozialversicherung und die Frau ist mitversichert. Damit basiert das System jedoch auf einer Grundlage, die weder der gesellschaftlichen Realität entspricht noch existenzsichernde Antworten auf die aus dieser veränderten Gesellschaft resultierenden sozialen Gefährdungslagen findet: Armut häuft sich in ganz bestimmten Lebenssituationen und bei bestimmten Bevölkerungsgruppen (im Alter, in Niedriglohnbereichen, bei Frauen, bei AlleinerzieherInnen,...).

Zielgruppen:

Interessierte aus allen Berufen, Schichten und Altersstufen, Erwachsenenbildungs- und andere Ausbildungseinrichtungen, Studierende, Erwerbslose, ArbeitnehmerInnen- und ArbeitsgeberInnen-Organisationen, etc.

Sieglinde Trannacher

Die Volkshilfe drängt ebenfalls auf eine rasche Umsetzung: "Es ist für viele Menschen unverständlich, dass für die Banken in kürzester Zeit Milliarden zur Verfügung gestellt werden, die Einführung der Mindestsicherung aber auf sich warten lässt", so Volkshilfe-Präsident Josef Weidenholzer. Neben der Mindestsicherung macht sich die Organisation außerdem für eine solidarische Pflegesicherung stark, da Pflegebedürftigkeit immer noch ein Armutsrisiko darstelle.

Karl Öllinger

Mitte der Neunziger haben die Grünen das **Modell der lebenslagen- und bedarfsorientierten Grundsicherung** entwickelt. Dieses Modell soll nicht das gegenwärtige Sozialsystem einfach ersetzen, sondern dessen Lücken schließen, den Betroffenen größere Autonomie und Lebenschancen und der Gesellschaft Entwicklungsmöglichkeiten schaffen. Angesichts des deutlichen Anstiegs von Armut in der Gesellschaft, der Ausweitung atypischer Beschäftigungsverhältnisse und der Veränderung von Partnerschaften und Formen des Zusammenlebens bietet dieses Modell **brauchbare und notwendige Antworten auf drängende soziale Fragen der Gegenwart**.

Das Grüne Grundsicherungs-Modell soll **vor Armut schützen**. Die Höhe des Sicherungsniveaus hat sich daher zumindest an dem von der Armutsforschung als "Armutgefährdungsschwelle" angesehenen Wert von 60% des Medianeinkommens zu orientieren. Diesen Betrag (2005 ca. 834,- Euro) haben Grundsicherung und Wohngeld zusammen mindestens zu erreichen.

Das Grüne Grundsicherungsmodell beschränkt sich nicht auf finanzielle Aspekte.

Wesentlicher Bestandteil des Modells sind Maßnahmen der Grundsicherung über staatliche Infrastruktur: ein offen zugängliches Bildungssystem, ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsangebot im Rahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, ein Rechtsanspruch auf

einen Kinderbetreuungsplatz, auf eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung oder auch flexible Modelle der Alten- und Krankenbetreuung.

Margit Appel:

Grundeinkommen ist

- > **allgemein:** alle BürgerInnen, alle BewohnerInnen des betreffenden Landes müssen tatsächlich in den Genuss dieser Leistung kommen;
- > **existenzsichernd:** die zur Verfügung gestellte Summe soll ein bescheidenes, aber dem Standard der Gesellschaft entsprechendes Leben, die Teilhabe an allem, was in dieser Gesellschaft zu einem normalen Leben gehört, ermöglichen;
- > **personenbezogen:** jede Frau, jeder Mann, jedes Kind hat ein Recht auf Grundeinkommen. Nur so können Kontrollen im persönlichen Bereich vermieden werden und die Freiheit persönlicher Entscheidungen gewahrt bleiben;
- > **Arbeits-unabhängig:** mit Grundeinkommen ist weder eine Kontrolle unbezahlter Arbeit, noch eine Verpflichtung zur Erwerbsarbeit verbunden. Die ethische Verpflichtung zu sinnvoller Tätigkeit ist damit nicht aufgehoben, gleichzeitig soll deutlich werden, dass Arbeit nicht einfach mit Erwerbstätigkeit gleichgesetzt werden kann;
- > **ohne Armutsfalle:** Leistung drückt sich keineswegs nur in Geldeinkommen aus. Trotzdem soll Grundeinkommen so gestaltet sein, dass jedes zusätzliche Einkommen das verfügbare Einkommen erhöht;
- > **demokratisch:** die Inanspruchnahme von Grundeinkommen darf nicht diskriminierend sein, deshalb müssen es alle Mitglieder der Gesellschaft bekommen.

Ziel der Veranstaltung war:

- * Input zur Klarstellung der Begriffe Mindestsicherung, Grundsicherung, Grundeinkommen: Unterschiede, Gemeinsamkeiten
- * Beleuchtung, Diskussion und Ausblick auf mögliche Wege aus der unzeitgemäßen „Armenfürsorge“ in Richtung sozialer Integration von Menschen jenseits der Erwerbsarbeit
- * „Wertetausch“ – Menschen tauschen ihre Ressourcen aus.

Eine Kooperation der Grünen Bildungswerkstatt Kärnten mit Die Grünen Kärnten, Die Grünen SeniorInnen Kärnten und Österreich.

Internationale Projekte

pI01

Nachtrag "Grundwasser der Karawanken". Bericht siehe Projektdokumentation 2009 - verspätete Rechnungslegung der Druckkosten

p102

Filmvorführung " Die 4. Revolution"

Donnerstag, 15. April 2010

Zeit: 20:00

Ort: Volkskino Klagenfurt

Einladung: e-mail, Volkskino Programmzeitschrift, Flyer

Tn: 74 Personen

Nachdem wir von der GBW Bund die Information über den Film "Die 4. Revolution – Energy Autonomy" erhielten, haben wir uns sofort daran gemacht, eine Filmvorführung auch in Klagenfurt zu organisieren.

In Zusammenarbeit mit dem Volkskino Klagenfurt haben wir dann für den 15. April um 20:00 eine Vorpremiere für Kärnten organisiert – bei freiem Eintritt und vorheriger Kartenreservierung.

Matthias Köchl von den Grünen Klagenfurt hat die Begrüßungsrede gehalten. Die Veranstaltung war sehr gut besucht, der Kinosaal bis auf den letzten Platz besetzt und im Anschluß an den Film gab es viele kleine Grüppchen, die über den Film diskutierten. Sogesehen ein voller Erfolg – der Inhalt war ja auch maßgeschneidert:

Kein Öl, keine Kohle, keine Atomenergie - der Kinofilm "Die 4. Revolution" zeigt, wie die Welt allein mit erneuerbaren Energien auskommen könnte. Auch die Finanzierung der Doku ist spektakulär: Statt Filmförderung brachten mehr als 150 Unternehmen und Privatpersonen das nötige Geld auf.

Der Dokumentarfilm Die 4. Revolution – Energy Autonomy von Carl-A. Fechner steht für eine mitreißende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gespeist ist – für jeden erreichbar, bezahlbar und sauber. Technologien und Potenziale sind weltweit vorhanden. Wir müssen es nur tun!

Wie – das zeigt Carl Fechners Film anhand faszinierender Bilder und hoffnungsvoller Beispiele aus elf Ländern: Der Umbau des älteren Mietshauses zum Super-Energiespargebäude schafft Arbeitsplätze und glückliche Mieter. Alternative Energiekonzepte revolutionieren die Autoindustrie und lassen Flugzeuge fliegen. Die Sonne sichert Familien in Mali und Bangladesh die Existenz. High-Tech-Solaranlagen versorgen ganz Los Angeles.

Der mehrfach ausgezeichnete Dokumentarfilmer Carl-A. Fechner und sein Team begleiteten engagierte Prominente, sprechen mit Top-Managern, afrikanischen Müttern und ambitionierten Aktivisten. Am Ende des hochaktuellen Films kann für alle ein neuer Anfang stehen: Die 4. Revolution – Energy Autonomy! Freie Energie für alle!

pI03

Bildungsreise Ljubljana

18./19.06.2010

Freitag, 18.06.2010

08:00 Uhr Abfahrt Klagenfurt

10:00 Uhr Ankunft im Hotel Park, dann

10:30 Uhr Besuch des täglich stattfindenden Marktes, der durch seine Vielfalt beeindruckte. Nach dem Mittagessen erfolgte um

14:00 Uhr der Besuch im Museum für Zeitgeschichte, in welchem wir auf Vermittlung von Dr. Miro Polzer von Univ.Prof. Peter Vodopivec und Dr. Marko Štepec über das Werden von Slowenien (The Making of Slovenia) aufgeklärt wurden. Nach diesem beeindruckenden und leidenschaftlichen Vortrag erklommen die Reisenden gegen

16:00 Uhr die Laibacher Burg (Ljubljanski Grad), das bedeutendste Wahrzeichen der Stadt, von dessen Turm aus sich eine wunderschöne Aussicht auf die Stadt und die Laibacher Umgebung eröffnete. Um

19:00 Uhr traf sich die Reisegruppe mit Dr. Miro Polzer, dem Leiter des österreichischen Wissenschaftsbüros in Ljubljana (Austrian Science and Research Liaison Office Ljubljana) zum gemeinsamen Abendessen, in dessen Verlauf über die politische Situation in Slowenien und Slowenien in der EU diskutiert worden ist.

Samstag, 19.06.2010

Nach der um 09:00 Uhr stattgefunden habenden Abreise, erreichten wir nach langer, kurvenreicher, empfindlichen Mägen etwas abträglicher Fahrt durch das Sočatal, in deren Verlauf der mehrfach vorgetragene Wunsch nach zusätzlicher Besichtigung des „Schwarzen Sees“ von Wolf Dieter nicht berücksichtigt wurde und diesem den Vorwurf der „Bildungsdiktatur (Wolf Tito) einbrachte, die kleine Gemeinde Kobarid. Dort erhielten wir die Gelegenheit das Museum, in welchem das sinnlose Sterben während der 12. Isonzoschlacht im September 1917 auf ergreifende Weise dargestellt wird, zu besuchen. Nach dem Mittagessen, beschlossen die TeilnehmerInnen wegen einsetzenden Starkregens einstimmig auf die geplante Besichtigung der Sočaquelle zu verzichten und die Heimfahrt über den Predilpass und Tarvisio (Italien) anzutreten. Gegen 17:15 Uhr fand die Bildungsreise mit der Ankunft in Klagenfurt ihr glückliches Ende.

pl 04

Workshop "Jenseitiges – Einführung in die Kritik der Esoterik"

Workshop mit Claudia Barth

Datum: Freitag, 7.Mai – Samstag 8.Mai 2010

Ort: Spittal, Kärnten

Einladung: e-mail, Plakate

TN: 15

Eine Kooperation der GBW Kärnten mit der GAJ Spittal.

Der Workshop bot eine systematische Einführung in die wichtigsten Aspekte esoterischer Ideologien und problematisiert ihren Einfluß auf die Gesellschaft. Zunächst wurde die Kritik theoretisch fundiert und die historischen Wurzeln des Okkultismus wurden dargelegt. Anschließend wurden alle zentralen Begriffe der Esoterik erläutert und zahlreiche wichtige aktuell aktive oder von größeren Kreisen rezipierte Personen und Gruppierungen vorgestellt. Besonderes Augenmerk legt die Vortragende auf die spezifische Spielart der Esoterik mit ihrem völkischen Einschlag.

Aus dem Inhalt

New Age - Alter Wein in neuen Schläuchen * Das ökologische Weltbild Fritjof Capras * Grünbraune Allianz: Rudolf Bahros "Regenbogen"-Bewegung * "Systemische Familientherapie" nach Bert Hellinger * Tibet, das gelobte Land der Esoterik * Heidnische Renaissance * Antisemitische Verschwörungstheorien

Claudia Barth, geboren 1972, lebt in München und ist in der politischen Jugendbildung tätig. Sie ist Autorin des Buches "Über alles in der Welt – Esoterik und Leitkultur"

pl06

Vor dem Vergessen bewahren

26. November 2010

Pfarrkirche Rosegg ab 19:00 Uhr

TN:50

Die in Rosegg gebürtige Schauspielerin und Kulturarbeiterin Rezka Kanzian gedachte gemeinsam mit Franz Blauensteiner und Nina Ortner in Form einer szenischen Lesung der Opfer des Nationalsozialismus aus Rosegg/Rožek gedenken. Die Arbeit des Historikers Dr. Werner Koroschitz „Zeichen setzen – NS Opfer der Marktgemeinde Rosegg“ und Recherchen von Mag. Hans Haider „Nationalsozialismus in Villach“ bildeten den inhaltlichen Schwerpunkt des Abends. Es wurde aufgezeigt, dass die Schreckensherrschaft auch in der Landgemeinde Rosegg/Rožek ihre Spuren hinterlassen hat.

pl07

Die Woche des Menschenrechtsfilms

Volkskino Klagenfurt vom 25.10. – 29.10.2010

Großes Kino zu großen Themen. Die Grüne Bildungswerkstatt Kärnten/Koroska präsentierte zum ersten Mal die Woche des Menschenrechtsfilms: Gezeigt wurden beeindruckende internationale Produktionen, die künstlerisch und inhaltlich überzeugend ihren Blick auf die kulturellen, politischen und sozialen Brennpunkte dieser Welt richteten.

Die ausgewählten Filme warfen einen Blick auf gegenwärtige Tendenzen und Entwicklungen in den Kulturen der Welt und berichteten unter welchen Bedingungen Menschen im angehenden 21. Jahrhundert leben.

Das Programm stellte sich wie folgt dar:

Programm

Montag, 25.10.2010

Vortrag zur Eröffnung der Filmreihe „Menschenrechte“

um 18:30 Uhr im Gemeindezentrum St. Ruprecht (Saal 1)
mit

Dr. Michael Platzer

Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft

"Internationale Schutzverantwortung und Artikel 29
der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte"

Zur Person

Dr. Michael Platzer war langjähriger hochrangiger Beamter bei den Vereinten Nationen in den Bereichen Menschenrechte, Entwicklungsdienst, Justiz und Verbrechenprävention, Mitarbeiter im Büro des General Sekretär der Vereinten Nationen, Afrika, Jugoslawien; Professor in Australien und jetzt Vertreter der Academic Council on the United Nations und Chair der NGO Allianz in Wien.

TeilnehmerInnen: 32

Montag, 25. 10.2010, 20:00 Uhr

Hotel Ruanda/OmU

Der Film erzählte die auf einer wahren Begebenheit beruhende Geschichte des [Hôtel des Mille Collines](#) in [Kigali](#) während des [Völkermords](#) im Frühjahr 1994. Es diente aufgrund des Einsatzes von [Paul Rusesabagina](#), dem Hotelmanager, als Zufluchtsstätte für 1268 Menschen, die damit vor dem sicheren Tode bewahrt wurden. In nur 100 Tagen starben in [Ruanda](#) ca. eine Million Menschen durch Gewalttaten von Hutu-Milizen, Militär- und Polizeiangehörigen.

Im Mittelpunkt des Films standen Paul Rusesabagina und das Schicksal seiner Familie. Daneben wurde auch das Versagen der Weltöffentlichkeit und der [UNO](#) deutlich, die Ursachen des Völkermords wurden jedoch nur am Rand gestreift. Auf blutige Szenen wurde

weitgehend verzichtet. Das planmäßige Vorgehen der [Génocidaires](#) – vor allem in Form der [Interahamwe](#)-Miliz organisiert – und die Rolle des Senders [Radio-Télévision Libre des Mille Collines](#) wurde dennoch sehr deutlich. Die Figur des Colonel Oliver trug viele Züge von [Roméo Dallaire](#), der als Chef der nach Beginn des Völkermords stark reduzierten [Unterstützungsmission der Vereinten Nationen für Ruanda](#) vor Ort war.

BesucherInnen: 130

Dienstag, 26.10.2010, 19:00 Uhr

Persepolis/OmU

Persepolis ist ein französischer [Zeichentrickfilm](#) aus dem Jahr 2007. Basierend auf dem [gleichnamigen Comic](#) von [Marjane Satrapi](#) erzählt *Persepolis* die Kindes- und Jugendgeschichte der Regisseurin während und nach der [Islamischen Revolution](#) im [Iran](#). Der Film hat mehrere Filmpreise gewonnen, unter anderem den Preis der Jury bei den [Internationalen Filmfestspielen von Cannes](#), bei denen *Persepolis* uraufgeführt wurde.

Die achtjährige Marjane wächst während der Endphase der Regierung des [Schahs Mohammad Reza Pahlavi](#) behütet in [Teheran](#) auf. Als der Schah ins Exil geht und die Islamische Republik ausgerufen wird, schöpfen sie und ihre Familie zuerst Hoffnung, vor allem nachdem der Onkel Anouche, ein Kommunist, aus dem Gefängnis entlassen wird. Begeistert spielt Marjane das politische Geschehen mit ihren Freunden auf der Straße nach, sie selbst sieht sich als [Prophetin](#), die mit Gott in Kontakt steht.

Doch als die neuen Machthaber ihr Regime errichten, werden Marjane und ihre Familie immer mehr unter Druck gesetzt. Marjane erträgt, unterstützt von ihrer willensstarken Großmutter, nur widerwillig die Unterdrückung, sie hört heimlich Hard Rock und Punk-Musik. Als der Onkel von den neuen Machhabern hingerichtet wird und Teheran im [Golfkrieg](#) gegen den [Irak](#) im Bombenhagel untergeht, beschließen Marjanens Eltern, sie zum [Lycée Français de Vienne](#) nach Österreich zu schicken...

BesucherInnen: 134

Mittwoch, 27.10.2010, 19:00 Uhr

Sturm EA/OmU

Ex-General Goran Durič, Spitzenkandidat der bosnischen Serben, wird unter dem dringenden Verdacht von Kriegsverbrechen in [Bosnien](#) verhaftet und sitzt daraufhin drei Jahre in Untersuchungshaft beim [Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien](#) in [Den Haag](#). Wenige Wochen vor der Verhandlung wird Staatsanwältin Hannah Maynard mit der undankbaren Aufgabe der Anklage betraut, nachdem sie mit ihrer Bewerbung um die Leitung der Anklagebehörde gegen einen bisherigen Kollegen unterlegen ist. Durič wird allgemein als Hauptschuldiger betrachtet, die Anklage hat aber kaum konkrete Fakten gegen ihn persönlich und muss sich daher auf kleinere Einzelaktionen beschränken, an denen der Tatverdächtige beteiligt gewesen sein soll...

BesucherInnen: 86

Donnerstag, 28. Oktober, 19:00 Uhr

Hunger/EA/OmU

Hunger ist das [2008](#) erschienene Regiedebüt des britischen Künstlers [Steve McQueen](#), der gemeinsam mit [Enda Walsh](#) auch das Drehbuch verfasste. Der Film thematisiert den von [IRA](#)-Mitglied [Bobby Sands](#) ausgerufenen [Hungerstreik](#) im nordirischen [Maze-Gefängnis](#) 1981. Die Insassen im [Hochsicherheitstrakt](#) des Maze-Gefängnisses wollen als politische Gefangene anerkannt werden. Aus Protest weigern sie sich, Gefängniskleidung zu tragen, beschmieren die Zellenwände mit Exkrementen und waschen sich nicht. Die Gefängniswärter und extra dafür herbeigerufene Polizeikräfte misshandeln die Insassen regelmäßig. Einer der Wärter, Ray Lohan, wird daraufhin von einem Attentäter erschossen. Bobby Sands kündigt in einem Gespräch mit dem Priester Mohan an, zusammen mit anderen Gefangenen in den Hungerstreik einzutreten, um ihre Forderungen durchzusetzen. Moran bezeichnet dies als Selbstmord und versucht Sands von der Idee abzubringen, doch dieser ist fest entschlossen, notfalls sein Leben für seine politischen Ziele zu opfern. Nach neun Wochen stirbt er an Unterernährung.

BesucherInnen: 43

Freitag, 29. Oktober, 19:00 Uhr

Little Alien/EA/OmU

Little Alien ist ein [Dokumentarfilm](#) der aus [Bosnien](#) stammenden, österreichischen [Regisseurin](#) und [Filmproduzentin](#) [Nina Kusturica](#) zur Thematik unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge.

Die [Protagonisten](#) des Films sind Teenager, die allein und unter größter Gefahr aus den Krisenregionen der Welt nach Europa flüchten. Nina Kusturica vermittelt auf höchst einfühlsame Weise ein komplexes Bild von den Hoffnungen und Träumen jugendlicher Flüchtlinge, die sich nach ihrer Flucht mit einem teilweise absurden und menschenverachtenden bürokratischen System der europäischen Staaten konfrontiert sehen. Die Jugendlichen Juma, Hishame, Ahmed, Nura, Achmad, Asha, Jawid und Alem lassen die Zuseher nach und nach verstehen, weshalb sie es als letzten Ausweg ansahen, ihre Heimat und Familie zurück zu lassen und in eine ungewisse Zukunft aufzubrechen. Darüber hinaus gewährt die Regisseurin dem Filmpublikum einen Blick hinter die Kulissen, nämlich durch die [Wärmebildkameras](#) der Grenzpolizisten auf ahnungslose Flüchtlinge, und begleitet die Teenager zu ihren Amtsterminen bei der Behörde.

BesucherInnen: 166

Gesamtzahl der TeilnehmerInnen: 581

pl 08

Skupna Koroška – Gemeinsames Kärnten

Auf Initiative der Grünen Bildungswerkstatt Kärnten wurde eine Broschüre mit dem Titel „Gemeinsames Kärnten – Skupna Koroska“ erstellt, die erstmals einen Veranstaltungskalender zum 10. Oktober (Kärntner Landesfeiertag), abseits der offiziellen Landesfeierlichkeiten und fern jeder Parteipolitik, vorstellte. In dem Programm wurden ausschließlich private Initiativen und Veranstaltungen, vom Schulprojekt über Theatervorstellungen bis hin zum Rockkonzert, gesammelt und vorgestellt. Dazu heißt es im Editorial: „Kärnten – Land vielfältiger Kultur und zweier Sprachen im Herzen Europas begeht in diesem Oktober des 90sten Jahrestag der Kärntner Volksabstimmung. Vielfältig sind die Veranstaltungen die versuchen, diesem Gedenken gerecht zu werden. Neben den offiziell getragenen Feierlichkeiten gibt es eine Vielzahl von Aktivitäten rund um den Landesfeiertag die von engagierten Menschen erarbeitet wurden und in denen sich Geschichte und Kultur unserer Heimat widerspiegeln. Eine kleine Auswahl der zahlreichen Initiativen finden Sie in der vorliegenden Broschüre. Machen Sie sich an Hand der Projektbeschreibungen eine Vorstellung unseres gemeinsamen Kärntens und nutzen Sie die Möglichkeit diese Gemeinsamkeit in Form von wissenschaftlichen Diskussionen, musikalischen Beiträgen, Theateraufführungen, Vorträgen, Workshops, Wanderungen und gemeinsamen Feiern zu erleben. Die Auseinandersetzung mit gemeinsam erlebter Vergangenheit und Gegenwart ist Voraussetzung für Verständnis und die Nutzung der Möglichkeiten die beide Kulturen unseres Landes in Gemeinsamkeit für das Kärnten von Morgen bieten. Mi smo Koroska – Wir sind Kärnten!“

Bei der Vorstellung der Broschüre erklärte Dr. Mirjam Polzer-Srienz, Obfrau der Grünen Bildungswerkstatt Kärnten, „die Broschüre zeigt ein anderes, Zukunft orientiertes Kärnten, in dem das Miteinander längst vor alles Trennende gestellt wurde“ und weiter „Wenn wir einen Landesfeiertag begehen, sollte das Anlass sein, unsere gemeinsame Geschichte und Kultur zu feiern und nicht dafür, über eine antiquierte Volksgruppenrhetorik in ein überholtes Lagerdenken zu verfallen“.

Die zweisprachig erstellte Broschüre umfasste 18 Initiativen und wurde mit einer Auflage von 73.000 Stück mittels Beilage in einer Tageszeitung unter der Bevölkerung verteilt.

pl09

Sommerakademie 2010

Über Grenzen hinweg - Für eine Europäisierung "von unten"

Neue Perspektiven der Gemeinde- und Landespolitik:

Initiative/n ergreifen – Einfluss nehmen

Bregenz, Vorarlberg

Donnerstag, 2. September (Abend) bis Sonntag, 5. Sept. 2010 (Vormittag)

Die jährliche Grüne Sommerakademie fand diesmal in Bregenz statt, von 2. bis 5. September, mit dem 3. September (Freitag) und dem 4. September (Samstag) als Arbeitstage.

Wir beschäftigten uns mit praktischer Politik: Wie können wir "von unten", vor allem durch Gemeindepolitik, auf die EU Einfluss nehmen?

Dazu wurde mit folgende Abgeordneten des Europäischen Parlaments diskutiert: Rebecca Harms, Gerald Häfner, Sven Giegold (Deutschland) sowie Ulrike Lunacek und Eva Lichtenberger (Österreich). Und mit österreichischen Mandatären wie Wolfgang Pirkhuber (Agrarsprecher der Grünen) sowie mit Bürgermeister/inne/n aus Österreich und den Nachbarländern.

Vor allem aber wurde es ein intensives Gespräch mit Vertreterinnen und Vertretern transnationaler NGOs geführt: Attac, Global Marshall Plan, Global 2000, Klimabündnis, Via Campesina, FIAN, Südwind, Solidar, ÖGB, CIDSE (internationale Caritas), Aktiv gegen Kinderarbeit

Die grüne Bildungswerkstatt Kärnten ermöglichte drei Menschen (Andrea Vedernjak, Wolfgang Schmalzhofer und Franz Trattinig) aus diesem Bundesland die Teilnahme.

pl 10

Projektförderung Kärntner SlowenInnen

Das Slovenski Znanstveni Institut v Celovcu/Slowenische Wissenschaftliche Institut in Klagenfurt bereitet unter der Leitung von Mag. Brigitte Entner eine umfassende Studie über die NS-Opfer unter den Kärntner Slowenen und Sloweninnen mit dem Arbeitstitel „Wer war Klara aus St. Philippen/Sentlips? Kärntner Slowenen und Sloweninnen als Opfer der NS-Verfolgung „ vor. Die Ergebnisse dieser Studie sollten Anfang 2012 anlässlich der 70.

Wiederkehr der zwangsweisen Aussiedlung von über 220 Familien in Form eines Gedenkbuches der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Ziel des Projektes ist es, die Kärntner slowenischen Opfer der NS-Verfolgung systematisch und umfassend zu erfassen. Die geplante Studie will sich nicht „nur“ mit der Erfassung der Namen beschränken. Das Grauen der NS-Verfolgung und der brutalen Entnationalisierungspolitik sollte über Kurzbiographien, die den sozialen Hintergrund der Menschen und ihr Leben vor der Verfolgung beleuchten sowie ihre erlittene Verfolgung beschreiben, begreifbar gemacht werden. Neben den geplanten Biographien sollte der Band wissenschaftliche Begleittexte, eine Analyse der NS-Verfolgungsstrategien und des von den Kärntner SlowenInnen geleisteten Widerstandes sowie autobiographische Zeugnisse enthalten. Das geplante Projekt will das verschüttete Wissen um die Verfolgung, vor allem aber die bereits der Anonymität von Zahlen anheimgefallenen Opfer wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken und den Opfern ihre Würde als individuelle Persönlichkeiten zurückgeben. Bisherige Untersuchungen waren von ca. 200 Männern und Frauen ausgegangen, die durch die Folgen von Haft bzw. Internierung ihr Leben verloren haben. Im Rahmen des Projektes wurden bereits knapp über 500 Personen erfasst.

Bestrebungen seitens der Kärntner Sloweninnen und Slowenen unmittelbar nach dem Krieg eine umfassende Dokumentation der NS-Verfolgung und ihrer Opfer zu publizieren, wurden sowohl von der britischen Militärregierung als auch der Sicherheitsdirektion für Kärnten verboten. Bis heute fehlt eine systematische Namens erfassung und es gibt kein Gedenkbuch für die Kärntner SlowenInnen. Die Tatsache, dass Kärntner Slowenen und Sloweninnen Opfer der NS-Entnationalisierungspolitik und Verfolgungsmaßnahmen geworden sind, wird in der öffentlichen Wahrnehmung vielfach ausgeblendet. In Kärnten ist es gelegentlich sogar zu einer Umdeutung der Geschichte gekommen, die aus Opfern Täter machte. Dieser Diskurs prägt unter anderem die Diskussionen um die Umsetzung von Minderheitenrechten wesentlich.

Um diese Forschungsarbeit zu ermöglichen, unterstützt die Grüne Bildungswerkstatt Kärnten dieses Projekt mit € 500,--.

pl 11

Windenergie – Chancen und Risiken

12.10.2010 in Feistritz ob Bleiburg/Bistrica nad Pliberkom

TN: 110

Diskussion mit: Dr. Franz Kok (Uni Salzburg), Dr. Wilfried Franz (Biologe), Tomaz Jancar (BirdLife Slowenien), Johann Pajank (BI Gegenwind), DI Fritz Flödl (BM Feistritz) und Franz Josef Smrtnik (BM Bad Eisenkappel).

Moderation: Maga. Zalka Kuchling

Seit Mai beschäftigt das Windenergieprojekt auf der Petzen die Öffentlichkeit. Auf dem Petzenkamm sollen mit einer Investition von 25 Millionen Euro acht Windräder aufgestellt werden, die Strom in der Größenordnung für die Versorgung von 13.000 Haushalten erzeugen. Die Masten für die Windräder aus Holz sollen in der Region gefertigt werden, und zugleich als Referenzprojekt dienen. Bisher gab es etliche Informationsveranstaltungen der Betreiber und Exkursionen zu einer bestehenden Anlage; eine Bürgerinitiative gegen das Projekt hat sich mittlerweile formiert. Das Projekt ist beim Land in Vorprüfung.

Aus diesem Anlass organisierte die Grüne Bildungswerkstatt Kärnten oben genannte Veranstaltung. Der nachfolgende Bericht entstammt der Kleinen Zeitung Kärnten vom 14.10.2010.

Argumente entfachten Wind um die Petzen

Diskussion über Windenergie auf der Petzen füllte das Gemeindeamt in St. Michael. Befürworter und Gegner stellen sehr offen und tolerant ihre Argumente in den Raum.

Ein hohes Maß Gesprächskultur bewies die von der Grünen Bildungswerkstatt organisierte und gut besuchte Diskussionsveranstaltung "Windenergie - Chancen und Risiken" am Dienstag im Gemeindehaus in St. Michael ob Bleiburg. Anfangs erläuterte der Geschäftsführer für die Projektentwicklung "Salzachwind", Franz Kok, die allgemeine Handhabung der Windenergie mit Standortkriterien. Im Bezug auf den Lebensraum der Tiere auf der Petzen sagte er, dass "für Raufußhühner alternative Standorte eingerichtet werden sollen, denen die Vögel auch folgen."

Dem widersprach Tomaž Jančar ("BirdLife" Slowenien): "Das Kärntner Beispiel auf der Turracher Höhe verdeutlicht, dass sich nach fünf Jahren der Windkraft die Population der Raufußhühner bereits auf ein Viertel des ursprünglichen Bestands reduziert hat." Für Betroffenheit sorgte ein Kurzfilm über einen Seeadler, der auf Beutejagd von einem Windrad erschlagen wurde.

Vogelschutzgebiet

Die slowenische Seite der Petzen ist ein Vogelschutzgebiet. Jančar: "Wenn ein Steinadler über die Staatsgrenze fliegen und davon betroffen sein sollte, dann hat Österreich gegen die EU-Habitatsrichtlinie verstoßen, die besagt, dass die zuständigen Organe dem Windkraftprojekt auf der Petzen erst dann zustimmen dürfen, wenn sie sich davon überzeugt haben, dass es nicht den schützenswerten Vogelarten schadet."

Kein Vertrauen in die Landespolitik hat der Feistritzer Bürgermeister Fritz Flödl: "Wenn ich sehe, wie die Landespolitiker mit bereits bestehenden Bescheiden willkürlich umgehen, so gelten für mich immer noch die Gemeinderatsbeschlüsse." Der Biologe Wilfried Franz referierte über die bestehende "schützenswerte Flora und Fauna", die sich während der letzten Eiszeit auf die damals eisfreie Petzen zurückgezogen hat.

Der Eisenkappler Bürgermeister Franz Josef Smrtnik als Befürworter und Flödl als Gegner des Windparkprojekts legten ihre Standpunkte auf den Tisch. Während Smrtnik auf "die wirtschaftlichen Chancen" hinwies, die im Zuge der Errichtung der Windkraft entstehen könnten, argumentierte Flödl mit der Optik sowie der Hydrologie der Petzen als Quellenschutzgebiet, "von dem neun Gemeinden abhängen".

Eingriffe in die Natur

Die Bürgerinitiative Gegenwind-Petzen fürchtet grobe Eingriffe in die Naturlandschaft durch den Bau der Zufahrtsstraße und die Fundamentierung der Masten. Auch die Projektwerber Walter Prutej und Jürgen Jesenko hatten Gelegenheit, ihr Projekt ausführlich zu erläutern.

p112

Domain Nationalsozialismus

Die Grüne Bildungswerkstatt Kärnten betreut die Domain www.nationalsozialismus.com und nationalsozialismus.at seit 2007. Die jährlichen Kosten sind die Domaingebühren.

p113

KZ-Arzt Ramsauer

„Die Juden mögen wir nicht“, schwadronierte Sigbert Ramsauer, ehemaliger SS-Arzt im KZ am Loiblpass, amnestierter Kriegsverbrecher und praktischer Arzt in Klagenfurt, Anfang der 1990er Jahre in einem TV-Interview. Und zu seiner Rolle im NS-Getriebe erklärte er vor laufender Kamera freimütig: „Ich war mit Freuden dabei!“

Mit der Biographie des bis dato wenig bekannten österreichischen KZ-Arztes folgen die ZeithistorikerInnen Lisa Rettl und Peter Pirker einer Spur, die über den Vernichtungskrieg in Polen und der UdSSR durch die verschiedenen Konzentrationslager des Deutschen Reiches mäandert, nach Großbritannien führt und sich schlussendlich zu einem zutiefst österreichischen Stück Geschichte verdichtet: Sie manifestiert sich im Umgang mit NS-Tätern und deren Opfern, im umfassenden Be- und Verschweigen, in der breiten gesellschaftlichen Hilfe für Kriegsverbrecher und letztlich auch in der zögerlichen strafrechtlichen Verfolgung. Um diese Publikation zu ermöglichen, beteiligte sich die Grüne Bildungswerkstatt Kärnten mit € 500,-